

wird. Genauso wie die friedliche sozialistische Revolution ist sie ein Kampf von Millionen, der von der Arbeiterklasse mittels ihrer marxistisch-leninistischen Partei geführt wird. Die Oktoberrevolution zeigte auch, daß die Anwendung von Waffengewalt nicht unbedingt mit Blutvergießen verbunden sein muß.³⁹

Die Arbeiterklasse würde es vorziehen, die politische Macht mit friedlichen Mitteln zu erobern.⁴⁰ Gegenüber der nichtfriedlichen ist diese Form mit geringeren Opfern der Arbeiterklasse und der anderen Werktätigen verbunden, und sie schafft in mancher Hinsicht günstigere Voraussetzungen für die Herstellung und Festigung der sozialistischen Verhältnisse.

Bedingung für die friedliche Errichtung des sozialistischen Staates ist ein Klassenkräfteverhältnis, bei dem die zu entmachtende Bourgeoisie nicht zu bewaffneter Gewalt greifen kann und ein Import der Konterrevolution nicht erfolgt. Weiter gehören dazu ein bestimmtes Maß an bürgerlich-demokratischen Grundrechten und -freiheiten und andere günstige Faktoren, die der Arbeiterklasse und ihren Verbündeten größere Möglichkeiten für ihre Organisation und ihren Zusammenschluß geben. Insbesondere muß sich die revolutionäre Arbeiterklasse ausreichend bewaffnen, um ständig auf die Anwendung von militärischer Gewalt durch die Monopolbourgeoisie vorbereitet zu sein.

Bei seinen Analysen des Imperialismus legte Lenin dar, daß im Zeitalter des Imperialismus die friedliche Durchführung der sozialistischen Revolution deshalb eine Ausnahme ist, weil der Imperialismus seinem Wesen nach antidemokratisch und nach innen wie nach außen aggressiv ist. Ergeben sich jedoch im konkreten Fall Möglichkeiten der friedlichen Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, so sind diese unbedingt zu nutzen. Dementsprechend handelte Lenin in der Praxis.

So zog Lenin auf Grund der konkreten Lage in Rußland nach dem Sturz des Zarismus im Februar 1917 den Schluß, daß der friedlich-revolutionäre Übergang von der bürgerlich-demokratischen zur sozialistischen Revolution möglich ist. Aus diesem Grunde orientierte er die russische Arbeiterklasse mit der Losung „Alle Macht den Sowjets“ auf friedliche Formen des Kampfes um die Macht. Erst unter den Bedingungen der bewaffneten Gewaltanwendung durch die Bourgeoisie im September 1917 formulierte er die Losung des bewaffneten Aufstandes.

Günstige Möglichkeiten für eine friedliche Form der Revolution ergaben sich nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus im zweiten Weltkrieg. In einigen Volksdemokratien eroberte die Arbeiterklasse vor allem dank der Existenz und Stärke der UdSSR ihre staatliche Macht auf friedlichem Wege. Auch in der Deutschen Demokratischen Republik war es der Arbeiterklasse unter Führung ihrer geeinten marxistisch-leninistischen Partei möglich, im Klassenkampf gegen die hochorganisierte und erfahrene deutsche Monopolbourgeoisie mit friedlichen Mitteln, ohne Bürgerkrieg, eine antifaschistisch-demokratische Macht aufzubauen und sie in einem einheitlichen revolutionären Prozeß zum sozialistischen Staat weiterzuentwickeln. Das war auf Grund günstiger historischer Bedingungen möglich: Der deutsche Faschismus war im Ergebnis des zweiten Weltkrieges militä-

39 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 26, a. a. O., S. 21.

40 Vgl. K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 17, Berlin 1962, S. 625; Werke, Bd. 22, Berlin 1963, S. 504; W. I. Lenin, Werke, Bd. 4, Berlin 1955, S. 270; Werke, Bd. 25, a. a. O., S. 315; Programm und Statut..., a. a. O., S. 37.